

Profiteure des Wegwerf-Wahns

Tafel versorgt Menschen mit Lebensmitteln, die im Supermarkt aussortiert werden

jco Lüneburg. In deutschen Supermärkten herrscht Perfektion: Die Milch ist ganz frisch, die Kartoffeln sind groß, Äpfel saftig grün. Das Auge isst bekanntlich mit, und nur bei dem, was makellos aussieht, greift der Kunde gern zu. Mancher zu gern und oft. Die Folge: Daheim türmen sich die Lebensmittel, viel mehr als tatsächlich benötigt wird. Was im Supermarkt noch so lecker aussah, gerät im Vorratsschrank in Vergessenheit – und wird irgendwann einfach weggeworfen, oft sogar, obwohl das Essen noch genießbar ist. Diese Verschwendung von Lebensmitteln thematisiert auch der aktuelle Kinofilm „Taste The Waste“ – und er hat eine Diskussion über die Wegwerfgesellschaft ausgelöst. Dabei gibt es für Lebensmittel, die andere nicht mehr haben wollen, durchaus sinnvolle Verwendung – auch in Lüneburg.

Den Wahn nach Produkt-Perfektion erlebt Marina Kroll von der Lüneburger Tafel täglich, denn der Verein lebt von der Ware, die Großmärkte, Discounter und Marktbesucher aussortieren oder Privatleute im Überfluss haben. Die Helfer holen überschüssige Lebensmittel ab und verteilen sie an vier Tagen pro Woche in ihrer Ausgabestelle Im Tiefen Tal an Menschen, die wenig Geld zur Verfügung haben. Und davon gibt es in Lüneburg reichlich: An jedem Ausgabetag holen sich 450 Frauen und 500 Männer Obst, Gemüse und andere Lebensmittel ab. Insgesamt hat die Tafel rund 2500 Kunden.



Karin Jahnke arbeitet ehrenamtlich für die Lüneburger Tafel, die Menschen mit schmalem Geldbeutel mit Lebensmitteln versorgt. Essen wegwerfen? Nur im alleräußersten Notfall. Foto: jco

Auch wenn die Lebensmittel anderswo aussortiert werden, minderwertiges Essen bekommen die Tafel-Kunden nicht. Das Thema Mindesthaltbarkeitsdatum zum Beispiel sei gar keines. „Fast alles, was wir hier bekommen, ist frisch und noch lange genießbar“, sagt Kroll, während sie Eier sortiert. Aufgedrucktes Datum: 9. November. „In diesem Karton fehlt ein Ei. Statt ihn günstiger zu machen oder aufzufüllen, werden diese Produkte dann aussortiert.“ Auch die Gemüsekörbe, Brotregale und Molkerei-Theken der Tafel sind reichlich gefüllt, alles wird von rund 35 ehrenamtlichen Mitgliedern vor

der Ausgabe geprüft. „Wir machen vorher einen Test der Sinne: sehen, riechen, schmecken“, erklärt Jürgen Luxemburger die Vorgehensweise und schmunzelt nebenbei über eine Kollegin, die sich einen Becher Milch gönnt – zum Probieren. „Die Arbeit in der Tafel ist sehr herzlich. Wir tun hier was Gutes, aber die Freude daran ist uns genauso wichtig“, erzählt Kroll, die seit der Gründung 1995 für die Tafel im Einsatz ist. Kunden seien wählerischer geworden. „Dadurch nehmen die Großhändler und Supermärkte in Lüneburg Tag für Tag aus den Regalen immer weniger volleren Körben runter“, berichtet

sie. Etwa zehn Tonnen Lebensmittel verteilt die Lüneburger Tafel monatlich – Lebensmittel, die ansonsten im Müll gelandet wären.

„Wir werfen hier kaum Produkte weg, fast alles ist einwandfrei genießbar. Die Mitarbeiter, die die Ware vorher kontrollieren, füllen mit der Aussortierung gerade mal eine 50-Liter-Kiste – in der Woche“, verrät Marina Kroll. Selbst was nicht auf Lüneburger Tischen landet, kommt nicht zwangsläufig in den Müll. So holen zum Beispiel Pferdebesitzer

